



29.03.2024 18.45 Ma'ariw I<sup>e</sup>Schabbat  
06.04.2024 09.30 Schabbat Simcha  
10.00 Schacharit I<sup>e</sup>Schabbat

## Das Vermögen zu unterscheiden

Manchmal passiert es, dass beim Lesen eines Textes ein Wort herausspringt und im Gedächtnis haften bleibt. Vielleicht ist es ein Wort, das nicht oft verwendet wird oder, das besondere Assoziationen hervorruft. Bei der Lektüre der dieswöchigen Sidra *Schmini* ist mir genau das passiert. Zwischen dem Drama um den Tod der beiden Söhne Aharons, Nadaw und Awihu, die laut Tora, weil sie 'fremdes Feuer' brachten, an Ort und Stelle durch ein Feuer, das vom Himmel kam, getötet wurden, und den Vorschriften für die ersten Opfer, die in dem Stiftszelt gebracht wurden, und der Liste, der zum Verzehr erlaubten und verbotenen Tiere, fiel mir ein Wort auf: וּלְהַבְדִּיל - ul<sup>e</sup>hawdil, was so viel bedeutet wie 'und zu unterscheiden' (Wajikra 10, 10). Das Erste, woran ich dachte, so erging es Ihnen wahrscheinlich auch, war die Hawdala, die Zeremonie, mit der wir das Ende des Schabbats und der Feiertage markieren und somit einen Unterschied zwischen heiliger und profaner Zeit ausrufen.

Ausserdem kommt das Wort וּלְהַבְדִּיל - ul<sup>e</sup>hawdil im Tanach nur fünfmal vor und zwar in B<sup>e</sup>reschit 1, 14 und 1, 18; in Wajikra 10, 10 und 11, 47 und in J<sup>e</sup>cheskel 42, 20. In der Schöpfungsgeschichte in B<sup>e</sup>reschit hat es mit der Unterscheidung zwischen dem Licht des Tages und der Dunkelheit der Nacht zu tun und der Erschaffung der Sonne, die den Tag beherrscht, und des Mondes, der die Nacht beherrscht. In J<sup>e</sup>cheskel wird der Bauplan für den zukünftigen Tempel erwähnt. Zu diesem Bauplan gehört eine Mauer, die zwischen dem Heiligen und dem Profanen unterscheiden soll. Innerhalb der Mauer ist das Heilige, ausserhalb ist das Profane.

Die beiden Stellen, an denen das Wort I<sup>e</sup>hawdil in Wajikra vorkommt, haben einen anderen Charakter. Das erste Mal steht es im Zusammenhang mit den Vorschriften für die Priester. Die Priester dürfen während ihres Dienstes keinen Alkohol konsumieren, damit sie zwischen heilig und profan und zwischen rein und unrein unterscheiden können. «Und der EWIGE sprach zu Aharon: Wein und Bier sollst du nicht trinken, weder du noch deine Söhne, wenn ihr in das Zelt der Begegnung geht, damit ihr nicht sterben müsst. Das ist eine ewige Ordnung für euch von Generation zu Generation. Und ihr sollt unterscheiden zwischen dem, was heilig ist, und dem, was nicht heilig ist, zwischen dem, was unrein ist, und dem, was rein ist.» (Wajikra 10, 8) Das zweite Mal, dass I<sup>e</sup>hawdil in Wajikra auftaucht, schliesst es den Abschnitt mit den verbotenen und erlaubten Tieren zum Verzehr ab: «Das ist die Weisung über das Vieh und die Vögel und alle Lebewesen, die sich im Wasser regen, und über alles, was auf der Erde wimmelt, damit man unterscheidet zwischen dem, was unrein ist, und dem, was rein ist, und zwischen den Tieren, die gegessen werden dürfen, und denen, die man nicht essen darf.» (Wajikra 11, 46-47).

In den beiden letztgenannten Fällen wird eine Anweisung gegeben, die den Menschen auffordert, sich in einer bestimmten Weise zu verhalten, etwas zu tun oder zu unterlassen. Die Anweisung ist nicht eine errichtete Mauer, die Sonne oder der Mond. Der Mensch soll selbst in der Lage sein, die Unterscheidung zu treffen, und zwar mit Hilfe der Hinweise der Tora. Mit anderen Worten: Der Mensch ist aufgefordert, seine eigene Fähigkeit einzusetzen, um zwischen dem, was möglich, aber verboten ist, und dem, was erlaubt ist, zu unterscheiden. Die einzige Stütze, das Verbotene nicht zu tun, ist die Einsicht und der Wille des Menschen, das 'Richtige' zu tun oder das 'Falsche' zu unterlassen.

Die derzeitige israelische Regierung wird nicht von dem geleitet, was rein und heilig ist, sondern von dem, was unrein und unheilig ist: Machtmissbrauch und Vetternwirtschaft. Das ist nicht das Beispiel, das man von führenden Persönlichkeiten erwarten würde.

Schabbat schalom,  
Rabbiner Ruven Bar Ephraim  
rabbinat@jlg.ch